

## Das ausbalancierte System

Der Bevölkerungsschutz ist klar gegliedert / In Twistringen gibt es sieben „Leuchttürme“

**Twistringen** – Unwetter mit Hochwasser, Stromausfall wie kürzlich in Berlin oder im schlimmsten Fall die Folgen eines Krieges: Menschen leiden darunter auf verschiedene Weise. Der Staat muss die Folgen minimieren, was unter dem Begriff Bevölkerungsschutz zusammengefasst wird. Egal, was passiert, die Menschen wenden sich erfahrungsgemäß zuerst an ihre Gemeinde, also auch an die Stadt Twistringen. Diese kann jedoch nur so viel leisten, wie es auf Landes- und Bundesebene geschieht.

Der Bevölkerungsschutz ruht auf zwei Säulen: Zivilschutz und Katastrophenschutz. Letzterer ist Ländersache, der Zivilschutz Bundesaufgabe. Beides ist genau abgestimmt. Der Zivilschutz ist die nicht-militärische Komponente, sollte Deutschland in einem Krieg oder kurz davor sein. Dies steht in Paragraph 1 des Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetzes (ZSKG). Dennoch bleibt die Zuständigkeit der Länder für den Katastrophenfall bestehen.

Es gibt jedoch Ausnahmen von dieser Zweiteilung. Bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen kann der Bund Katastrophenhilfe leisten. Bei einem schweren Eisenbahnunglück am Twistringer Bahnhof kann die Stadt das Technische Hilfswerk (THW) oder sogar die Bundeswehr anfordern. Diese Möglichkeit nutzten viele Städte und Gemeinden beim Hochwasser 2024/2025. Auch Berlin griff beim Blackout darauf zurück.

Zentrales Element des Katastrophenschutzes im Landkreis ist die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle. Hinzu kommen die Kreisfeuerwehrebereitschaften sowie das THW, die Bundeswehr und Hilfsorganisationen wie das Rote Kreuz und die DLRG. Für die Bevölkerung sind die sogenannten Katastrophenschutz-Leuchttürme wichtig. Diese können in allen 15 Städten, Gemeinden und Samtgemeinden eingerichtet werden und dienen im Krisenfall als lokale Anlaufstellen mit Notkommunikation, Wärme, Strom, Wasser und Informationen.



Das Herzstück des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes: Leitstellen.

ULF BUSCHMANN



Disponent Reinhard Korte in der Leitstelle des Landkreis Diepholz.

ULF BUSCHMANN

Für Twistringen sind sieben dieser Leuchttürme vorgesehen: in Rüssen, Neuenmarhorst, Heiligenloh, Ellerchenhausen, Stelle, Mörsen und Abbenhausen. Die Standorte sind unter [www.diepholz.de/portal/seiten/katastrophenschutz](http://www.diepholz.de/portal/seiten/katastrophenschutz) zu finden. Um die Bevölkerung zu warnen, „sind einzelne Einsatz-

fahrzeuge der Feuerwehr mit entsprechender Technik ausgestattet, um Lautsprecherdurchsagen durchzugeben“, sagt Bürgermeister Jens Bley auf Nachfrage der Mediengruppe Kreiszeitung.

Zudem gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr Twistringen eine Einsatzleitgruppe (ELO)

mit zwei Einsatzleitwagen. Damit lässt sich eine örtliche Führungsstelle betreiben. Bley ergänzt: „Im Bedarfsfall, also wenn sich eine Schadenslage aufbaut, wird im Ermessen des Hauptverwaltungsbeamten der Stab für außergewöhnliche Einsatzlagen (SAE) einberufen. Dieser besteht aus geschultem

eines Gerätewagen Logistik (GWL) und die Neuanschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeugs (MTF) für rund 200000 Euro begonnen.

Auch die technische Ertüchtigung aller Feuerwehrrhäuser und die Sicherstellung der Löschwasserversorgung stehen oben auf der Liste. Dies kostet die Stadt jährlich etwa 30000 Euro. Hinzu kommt ein neues Lager für den Katastrophenschutz im ehemaligen Feuerwehrrhaus Heiligenloh. Auch die Notstromversorgung öffentlicher Einrichtungen zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit steht auf der To-do-Liste. Investitionen in Material und Schulungen kommen hinzu.

Insgesamt stiegen die Ausgaben für den Zivil- und Katastrophenschutz von Bund, Ländern und Kommunen in den vergangenen Jahren stark an – auch in Twistringen, wie der Vergleich der Jahre 2023 bis 2025 zeigt. Verteilt auf fünf Haushaltskostenstellen gab die Stadt im vergangenen Jahr 1,73 Millionen Euro für den Katastrophenschutz aus. 2023 waren es 1,42 Millionen Euro, eine Steigerung um drei Prozentpunkte zum Vorjahr 2022. Für 2024 legte die Stadt nach: Ausgaben von 1,54 Millionen Euro bedeuteten eine Steigerung um elf Prozentpunkte. Für den aktuellen Haushalt sind es weitere neun Prozentpunkte mehr.

**„ Im Bedarfsfall wird im Ermessen des Hauptverwaltungsbeamten der Stab für außergewöhnliche Einsatzlagen einberufen.**

Bürgermeister Jens Bley

Personal der Stadtverwaltung und der Feuerwehr.“

Bevölkerungsschutz kostet Geld, mehr als bisher. Diese Erkenntnis reifte bei Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen spätestens mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Auch Unwetter und große Schadenslagen wie das Hochwasser zur Jahreswende 2023/2024 öffneten vielen die Augen. Im Twistringer Haushaltsjahr 2026 sind laut Bürgermeister Jens Bley „für Sicherheit und Ordnung“ inklusive der Feuerwehr Investitionen von 348100 Euro vorgesehen. Für 2027 bis 2029 fließen jeweils 210000 Euro in den Investitionshaushalt. Die Stadt hat bereits die Ersatzbeschaffung

Auch für den Landkreis Diepholz und das Land Niedersachsen stiegen die Ausgaben: von 3,98 Millionen Euro im Kreishaushalt 2023 auf 4,57 Millionen Euro für 2025. Im Zehnjahresvergleich zeigt sich ebenfalls ein deutlicher Anstieg. Vor zehn Jahren waren es im Land neun Millionen Euro für den Katastrophenschutz, laut aktuellem Haushalt sind es 45,1 Millionen Euro – eine Steigerung um 410 Prozent. Der Kostenschwerpunkt liegt dabei auf Fahrzeugen und Technik. Im Bundeshaushalt standen 2015 noch 322 Millionen Euro für den Zivilschutz. Für 2025 hat sich diese Haushaltsstelle mit 692 Millionen Euro mehr als verdoppelt. **ULF BUSCHMANN**